

## Die Hoffnung auf eine friedliche Welt

**Marbach** Die Anne-Frank-Realschule ruft im Gedenken an ihre Namensgeberin zur Völkerverständigung auf. Von Astrid Killinger

Jedes Jahr um den Geburtstag von Anne Frank, den 12. Juni, richtet die Marbacher Schule eine Feier für ihre jüngsten Mitglieder aus. Am Dienstagabend trugen den rund 80 Fünftklässlern die Neuntklässerinnen Bella Gössler, Berivan Cevik, Anja Weidlich und Giulia Penna am traditionell schwarz verhängten Tisch etliche Stellen aus dem berühmten Tagebuch der Anne Frank vor. Über das Leben des jüdischen Mädchens und seiner Familie im niederländischen Exil während des zweiten Weltkriegs berichteten vor vergrößerten historischen Fotos im Hintergrund Mirjam Metzger und Darja Deines.

Mit seinem Klavierspiel verfestigte der Achtklässler Enrico Lo Bello die feierliche, besinnliche Stimmung. Er begann mit dem Stück „River flows in you“, danach improvisierte er im gleichen, ruhigen und doch lebendig fließenden Stil. Bestens begleitet er zudem die stimmungsvolle Einlage von Cagla Polat und Nina Braun, die „Let her go“ von Passenger sangen.

Das sei keine Geburtstagsparty, sondern ein Gedenken, machte Lehrer Marcel Strack mit betont leiser Stimme klar. Er bat um Ruhe und drückte die Hoffnung aus, dass die Feierstunde ein Bewusstsein für

die Zugehörigkeit zu einer Schule beibringe, die sich in Anne Franks Namen dem friedlichen Zusammensein, der Toleranz und der Völkerverständigung verschrieben habe.

Heute Abend wird in der Aula die Verleihung des Titels „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ gefeiert.

Anne Frank litt sehr unter den Gräueln des Krieges, der Verfolgung, Misshandlung und Ermordung der Juden. Sie traute ihre Sorgen ihrer „besten Freundin“ an, ihrem Tagebuch. Darüber kam sie zu sehr reifen Einsichten. Sie strengte sich an, Mut und Fröhlichkeit, was sie als „das Wichtigste“ erkannt hatte, nicht zu verlieren. Kurz vor Kriegsende wurde das Versteck der Familie entdeckt. Anne Frank war 15 Jahre alt, als sie im Konzentrationslager Bergen-Belsen sterben musste.

Yvonne Koch kam als Zehnjährige alleine, ohne die geliebten Eltern, in dasselbe Lager. Sie überlebte. Zum wiederholten Mal war die jetzt 81-Jährige, die in Düsseldorf lebt, zur Gedenkfeier an die Marbacher Schule gekommen. Am folgenden Morgen hat sie den Neuntklässlern von der Zeit des Nationalsozialismus und aus ihrem Leben erzählt. Davon berichtet auch das kleine Buch „Ein Paar Handschuhe“.



Yvonne Koch hat den Schülern aus ihrer Zeit in Bergen-Belsen berichtet. Foto: Werner Kahle

Auf dem Umschlag sind die gestrickten Wärmespender abgebildet, die eine Mitgefängene dem Mädchen schenkte. Yvonne Koch hat sie als „Zeichen der Menschlichkeit“ lange sorgsam bei sich aufbewahrt. Jetzt sind sie in der Gedenkstätte Bergen-Belsen Teil der Dauerausstellung.

Um Anne Frank und ihre Hoffnung auf eine friedliche Welt noch besser kennen zu lernen, um vielleicht sogar mit ihr schritt-

weise zu reifen, erhielten alle Fünftklässler aus der Hand ihrer Klassenlehrer das Tagebuch mit einer Widmung.

Das Leben